

# Leipziger Volkszeitung

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes.

**Abonnementspreis** pro Monat einschließlich Bringerlohn 70 Pfg., bei Selbstabholung 60 Pfg.; mit der illustrierten Wochenbeilage Neue Welt einschließlich Bringerlohn 80 Pfg., bei Selbstabholung 70 Pfg. — Durch die Post bezogen vierteljährlich 2.10 Mk., für 2 Monate 1.40 Mk., für 1 Monat 70 Pfg. ausschließlich Bestellgeld.

**Redaktion:** Tauchaer Str. 19/21.  
**Telegraphen-Adresse:** Volkszeitung, Leipzig.  
**Telephon** 13693.  
**Sprechstunde:** 6—7 Uhr abends.

**Inserate** werden die gespaltene Zeile oder deren Raum mit 25 Pfg., für Gewerkschaften, politische und gemeinnützige Vereine mit 20 Pfg. berechnet. Schwieriger Satz nach höherem Tarif. — Der Beitrag ist im voraus zu bezahlen. — Schluß der Annahme von Inseraten für die fällige Nummer früh 9 Uhr. — Aufgegebene Inserate können nicht wieder zurückgezogen werden.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Verlag und Expeditor: Tauchaer Str. 19/21. Telephon 2721. Geschäftszeit 8—12 und 2—7 Uhr. Sonn- und Feiertags geschlossen.

## Tageskalender.

Die Königlich Preussische Zeitung will erfahren haben, ob man mit Plänen zur Aenderung des Reichstagswahlrechts umgeht.

Die freisinnigen Parteien haben ihre Stichwahlparole ausgegeben.

Die Verhandlungen der deutsch-amerikanischen Tarifkommission sind beendet.

Bei dem Grubenunglück im Saarrevier wurden bis jetzt 77 Tote geborgen.

## Wir sind zerschmettert!

Leipzig 29. Januar.

Wir sind zerschmettert! Jeder liberale Zeitungsjunge sagt es, jeder freisinnige Redakteur wiederholt es. Also muß es wohl wahr sein. Und zwar hat der Liberalismus über uns triumphiert. „Der deutsche Liberalismus hat seine so lange schlummernde siegreiche Kraft wieder bewiesen, die schwere Niederlage der Sozialdemokratie ist erfolgt nicht durch das Zentrum, sondern durch die Liberalen.“ „Die Sozialdemokratie wird sich schon entschließen müssen, nach den ihr zuteil gewordenen Lehren den Liberalismus auch fernerhin als lebens- und entwicklungs-fähiges Gebilde anzusehen.“ Diese beiden Stichproben, der Königschen und der Frankfurter Zeitung entnommen, geben die Stimmung der liberalen Kreise wieder. Doch jetzt von den Stimmungen zu Tatsachen. Die Sozialdemokratie hat 29 Mandate glatt erobert und kommt in 92 Stichwahlen. Der gesamte deutsche Liberalismus, d. h. die freisinnige Vereinigung, die freisinnige Volkspartei und die süddeutsche Volkspartei zusammengenommen, haben 10 Mandate erobert und kommt in 39 Stichwahlen. Wir sind in der Tat zerschmettert. Gefeigt hat nicht der Liberalismus, sondern die Reaktion: Junker, Pfaffen und Nationalliberale, das edle Dreigestirn des Wuchertarifs, der neuen indirekten Steuern, des Kolonialschwindels. Das Kartell, das diese Parteien abgeschlossen, kam vor der Wahl sinnbildlich darin zum Ausdruck, daß ein unreaktionärer Junker wie Graf Arnim dem nationalliberalen Führer Wasserfall seinen Wahlkreis abtrat. Die Nationalliberalen selber verfügen über keinen einzigen sicheren Wahlkreis mehr, und die Konservativen legten den größten Wert darauf, daß ihr Freund Wasserfall auch für den Reichstag zitierte. Und nach der Wahl kam die innige Freundschaft zwischen den Zentrumskapuzinern und den nationalliberalen Jesuiten in dem innigen Danke des klerikalen Sächsischen Volksblattes zum Ausdruck, daß es ihr vergönnt ge-

wesen, den Nationalliberalen in Sachsen zum Siege verholfen zu haben. Immerhin mußte sich der Trostbube der Reaktion, der Nationalliberalismus, mit dem geringsten Gewinn begnügen. Während die Junker 51, die Pfaffen gar 90 Mandate im ersten Rennen gewonnen, wurde der Trostbube mit nur 20 Sitzen abgepeist.

Zu den wichtigsten Ursachen, die einen der vereinigten Reaktion so günstigen Wahlausfall herbeiführten, gehört der wirtschaftliche Aufschwung. Seit ungefähr zwei Jahren geht es auf dem Weltmarkt so lebendig wie selten zu. Und nicht nur in Deutschland. In England, Frankreich, Belgien, Amerika, allenthalben die intensivste industrielle Tätigkeit. Die Zahl der Arbeitslosen nimmt verhältnismäßig ab, die Löhne nehmen verhältnismäßig zu. Die neuen Steuern, die Wucht des alles verteuernenden Zolltarifs wurden zwar verspürt, aber nicht mit jener Gewalt, die nötig ist, um den indifferenten Massen den sozialdemokratischen Stimmgellet in die Hand zu drücken. In einer solchen Situation wählt nur der sozialdemokratische, der wirklich überzeugter Parteigenosse ist. Es gibt kein sichereres Mittel, uns die Mittläufer vom Saale zu schaffen, als ein wirtschaftlicher Aufschwung. 1903 besanden wir uns noch mitten in der Krise, die für Sachsen speziell verschärft wurde durch den Steuerzuschlag. Die Empörung der Philister über den Montignoso-Skandal tat noch ein übriges, und das rote Königreich war fertig. Die dreiundehalb Jahre, die seitdem verfloßen, sie haben genügt, um aus den Mittläufern von 1903 zuverlässige Parteigenossen zu machen. „Noch nicht 25 000 Stimmen haben wir in ganz Sachsen verloren. Jetzt kann keiner mehr von Mittläufern bei der Sozialdemokratie sprechen. Die Mittläufer stehen alle in den Wahlkammern der bürgerlichen Gegner. Am besten läßt sich das an dem Verhältnis zwischen Lesern der Leipziger und der sozialdemokratischen Stimmzählung beweisen. Im Verbreitungsbezirk der Leipziger Volkszeitung, also im 12. und 13. Reichstagswahlkreis, waren 1903 erst ca. 40 Prozent der sozialdemokratischen Wähler auch Abonnenten des Parteiblattes. 1907 dagegen stieg, obwohl auch die für die beiden sozialdemokratischen Kandidaten abgegebene Stimmzahl zunahm, das Verhältnis zwischen Wählern und Lesern der Volkszeitung auf mehr als 60 Prozent. Das ist der beste Beweis, wie trefflich in den 3½ Jahren seit den letzten Wahlen gearbeitet worden ist. Die enorm gestiegene Mitgliederzahl der Parteiorganisationen ergibt dasselbe Bild. Das soll uns erst mal eine einzige bürgerliche Partei nachmachen. Die ungeheure Zunahme von 1903 ist verdaut, sie ist geistig verarbeitet, aus den Rekruten von damals sind sturmerprobte Soldaten von heute geworden, denen die Sottentottenkünste der Gegner nicht mehr imponieren konnten.

Diese Dinge sehen die Gegner nicht. Sie bliden nur auf Neuklerikalitäten. Mandatsverluste für die Roten, Surreal! Sie sind zerschmettert! Mögen die Gegner nur

so schreien. Wir kennen uns und unsere Stärke, und es gibt keine günstigere Position für die Schlacht, als wenn man vom Gegner unterschätzt wird. Und nun gar von diesen politischen Knirpsen unterschätzt, diesen „Liberalen“, die mit ihren kümmerlichen Wahlerfolgen — ganze 10 Mandate! — die stärkste Partei Deutschlands zerschmettert zu haben glauben. Mit ihrem kindischen Siegesgeschrei leiten sie bereits die kommende Niederlage ein, und schon jetzt sind hinter ihrem Rücken die ungeborenen Kolonnen der Sozialdemokratie still und emsig bei der Arbeit, die kommende Niederlage der bürgerlichen Parteien zu einer ganzen und gründlichen zu machen.

Den Klugen aus den Reihen des „siegreichen Liberalismus“ schwant auch schon das kommende Unheil. In einer Auseinandersetzung mit der Norddeutschen Allgemeinen Zeitung, die in einem ihrer Siegesartikel triumphiert hatte: der Pessimismus ist verächtlich, schreibt das Berliner Tageblatt:

Es will uns scheinen, daß die Norddeutsche Allgemeine hier nur von jenem Pessimismus spricht, der noch zwei Tage vor der Wahlschlacht im Kanzlerpalais herrschte. In liberalen Kreisen ist der Pessimismus keineswegs verächtlich, denn man befürchtet dort mit gutem Grunde einen unreaktionären Reichstag.

Du ahnungsvoller Engel! Ein unreaktionärer Reichstag, in der Tat! Das ist der Erfolg der Sottentottenwahlen von 1907, wie ein unreaktionärer Reichstag der Erfolg der Karnevalswahlen von 1887 war. Der Reichstag ist auf die Kolonialparole hin gewählt worden. Er wird und muß Herrn Witlow alles bewilligen, was er für die afrikanischen Wüsten verlangt. Eisenbahnen und Kolonialarmeen, Subventionen und Entschädigungen, neue Flottenvorlagen: alles, alles wird er fordern, und alles, alles wird er haben. Millionen und Milliarden werden verpulvert werden im Ausland, während im Inlande alles wüst und leer bleibt. Für die Kosten aber wird man, wie gebräuchlich, die besitzlosen Massen heranziehen, das „arme Volk“, das dumm genug gewesen, einen derartigen Reichstag zu wählen. Die Teuerung wird mit jedem Jahre zunehmen. Die weltwirtschaftlichen Beziehungen, besonders die Einwanderungsverhältnisse in Amerika, garantieren uns stetig zunehmende Getreidepreise, und nach den Getreidepreisen richten sich die Lebensmittelpreise überhaupt. In eine Verabsicherung der widerwärtigen Zolltarifsage wird in diesem Reichstage sicherlich keine bürgerliche Partei denken. Die allgemeine Teuerung zwingt die Gewerkschaften zu neuen Kämpfen, wollen sie nicht alles preisgeben, was sie bisher erstritten. Und in diesem Augenblick, wo die Bourgeoisie Feuer und Flamme speit gegen die Gewerkschaften, wird ihr die Regierung eine neue Anti-gewerkschaftsvorlage hinschieben, die mit Hurra Annahme findet. Und den Rest wird der wirtschaftliche Zusammenbruch tun, der ebenso unvermeidlich ist wie der wirtschaft-

## Seuilleton.

### Hans im Glück.

Roman von Henrik Pontoppidan.

Aus dem Dänischen überfetzt von Mathilde Mann.

101] **Ragbdruck verboten.**

XVII.

Es kam nicht häufig vor, daß Philipp Salomon zu einer wirklichen Gesellschaft einlud; geschah es aber einmal, so war es stets in großem Stil. Man — der Familie betrauter Heremonienmeister — stellte bei solchen Gelegenheiten schon lange vorher ein förmliches Zeitprogramm zusammen, das er den Eltern zur Gutheißung vorlegte, und er sorgte immer für irgendeine Ueberraschung, auf der er — wie er sich ausdrückte — „den Sitzplatz aufbauen konnte“, sei es nun eine besonders prachtvolle Blumenauschmückung der Zimmer oder ein origineller Einfall zum Nachtsitz — oder zum Apitillon, falls es sich um einen Ball handelte.

Er hatte es sich diesmal ganz besondere Anstrengungen kosten lassen. In der Hoffnung, daß das Fest — außer dem Umstande, daß es zu Ehren des heimgekehrten jungen Paars veranstaltet war — auch eine Einweihungsfeierlichkeit für Hansens Kiefernwerk werden sollte, hatte er vorgeschlagen, den Garten zu illuminieren und ein Feuerwerk abzubrennen, doch hatte sich Philipp Salomon dem auf das bestimmteste widersetzt. Er hatte allerdings Erlaubnis erhalten, einige bunte Laternen in den Bäumen nach dem Wasser hinaus aufzuhängen, was seiner Meinung nach von grandioser Wirkung sein würde. Außerdem hatte er noch eine große Ueberraschung in petto. Er nannte sie den „Clou“ des Festes.

Noch bevor die Ausschmückung der Zimmer ganz be-

endet war, und während sich die verschiedenen Mitglieder der Familie, mit der Toilette beschäftigt, in ihren Schlafzimmern aufhielten, fand sich Hans ein. Er hatte vergessen zu fragen, zu welcher Stunde eingeladen war, und hatte nun das Unglück, eine Stunde zu früh zu kommen.

Er war schon im voraus sehr schlechter Laune. Bei seiner Heimkehr in der vergangenen Nacht hatte er eine große Papiertrolle auf seinem Tisch vorgefunden. Es waren die Zeichnungen und Ueberschlagsberechnungen, die Mag Bernhardt seinerzeit von Jwan erhalten hatte, und die er jetzt zurückschickte. Trotz seiner Müdigkeit, und obwohl es bereits spät in der Nacht war, hatte er — mit einer etwas scheuen Neugier — die Rolle geöffnet und sich darüber her gemacht, diese vielen, im Laufe der Jahre schon ein wenig vergilbten Blätter zu betrachten, die er nun so lange nicht in Händen gehabt hatte. Und er hatte noch nicht lange davor gefessen, als sie auch schon sein ganzes Denken in Anspruch nahmen. Das ganze Werk, das ihn in den letzten Jahren, in seinen lustigen Anrissen, wesentlich als Idee beschäftigt hatte, erhielt jetzt plötzlich eine neue Beleuchtung durch alle diese halbvergessenen Detailpläne von sorgfältig ausgeführten Schiffsentwürfen, Brückenköpfen und Fackelindämmern, durch alle diese mühevoll ausgerechneten, zahlenreichen und labyrinthischen Diagramme, — die nüchternen Niederschläge der himmelstrebenden Träume seiner Jugend.

Die Bewegung, die ihn dabei ergriff, war hauptsächlich ein feierliches Staunen gewesen. Er war von sich selbst imponiert. Welch eine Fruchtbarkeit! Welche Kraftentfaltung! ... Mit jedem neuen Blatt, das er der Rolle entnahm, wuchs seine Selbstbewunderung, aber auch (hinter dieser verborgen) ein erdrückendes Gefühl des Rück-schrittes.

Er blieb, die letzte Zeichnung vor sich, sitzen und verlor in trübem Sinnen. Er erblickte im Geiste sein kleines Nyboder Hinterflüßchen, die nüchternen Arbeitszelle seiner Jugendjahre, wo er fröhlich pfeifend über seinem Zeichen-

brett gestanden, obwohl er oft kaum Geld zu Brot gehabt hatte, — und es erwachte in ihm eine Art Heimweh nach jenen Jahren des Glends mit ihrem unbezwingbaren Lebensmut, als die Gewissenskolbe nicht des Nachts umrissen, was er am Tage an seinem Glücksschloß aufgebaut hatte, als alle Widerwärtigkeiten nur ein Sporn mehr waren, weil sie das trohige Wohlbehagen, sich verkannt und benachteiligt zu wissen, nur noch erhöhten, — nach jener Zeit, als er trotz Hunger und Schulden und geflickter Hosen jeden Tag wie ein König entschlief, um wie ein Gott zu erwachen.

Jetzt, am Morgen, hatte er sich wieder über die Zeichnungen hergemacht; aber die Bewunderung, die er anfänglich empfunden, verlor sich zum Teil bei erneuter Prüfung. Bei der vermehrten Einsicht, die er auf der Reise gewonnen hatte, war es ihm nicht schwer, angreifbare Punkte, ja geradezu unmögliche Sachen darin zu finden, und diese Entdeckung machte ihn allmählich nervös. Sein Selbstvertrauen, das in der letzten Zeit so viele arge Stöße bekommen hatte, wurde hier allen Ernstes erschüttert. Er hatte den ganzen Tag zu Hause gesessen, immer fierberhaster in seinem Eifer, zu ändern und zu verbessern. Schließlich konnte nichts mehr seiner Kritik standhalten, und trotz aller Anstrengungen gelang es ihm nicht, auf eine einzige wirklich gute Idee zu kommen. Das Ameisen-gewimmel der Gedanken im Gehirn und in den Fingerspitzen, das er früher stets empfunden hatte, wenn er über seinen Papieren saß, blieb ganz aus. Zum erstenmal überkam ihn ein wirkliches Ohnmachtsgefühl und ließ ihn ein Grauen empfinden, das an das des Todes erinnerte.

So ging er nun mit finsterner Miene ungeduldig auf der Terrasse vor dem Garten auf und nieder und wünschte sich weit fort von hier. Er sah im übrigen stattdich genug aus. Er trug einen modernen Gesellschaftsanzug mit weißer Atlasweste und gesticktem Manschettenband, in dem ein paar Diamantknöpfe (ein Geschenk von Jakob) funkelten. Das mit der Maschine geschchnittene Haar, das den





# Sozialdemokratischer Verein

für den XIII. sächsischen Reichstagswahlkreis.

Sonntag, den 10. Februar, nachmittags 2 Uhr

## General-Versammlung

in den Rosensälen, Windmühlenstraße.

Tagesordnung: 1. Bericht des Vorstandes. 2. Bericht des Kassierers. 3. Anträge der Mitglieder. (Die Anträge sind bis Sonntag, den 3. Februar, an **A. Hagen, Connewitz, Meusdorfer Straße 64**, einzusenden.)  
4. Die vergangenen Reichstagswahlen. 5. Vereinsangelegenheiten.

Zutritt zur Generalversammlung nur gegen Legitimationkarte.

Der Hauptvorstand.

## Orts-Verein L.-Ost

des Sozialdemokratischen Vereins für den 13. sächsischen Reichstagswahlkreis.

Dienstag, den 29. Januar, abends 7/8 Uhr

## Halbjährliche Generalversammlung

im Saale des Bergschlößchens, Neuschönfeld, Eisenbahnstr.

Tagesordnung: 1. Was lehren uns die Reichstagswahlen. Referent: Dr. Lensch.  
2. Bericht des Vorstandes und des Kassierers. 3. Ertragwahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder. 4. Anträge des Vorstandes und der Mitglieder. 5. Vereinsangelegenheiten.  
Zahlreichen Besuch erwartet

Der Vorstand.

**Glinthers Restaurant.**  
35 Gerberstraße 35.  
Empfehle mein stadtbekanntes  
Mittagstisch von 40 Pfg. an.  
\* Hochachtend Hilmar Günther.

**Oberpollinger.**  
Ant. Palmé, Parkstr. 11.  
13 Tegernseer Nachtigallen.  
Täglich v. 5-12 Uhr Freikonzert.

Freiligraths sämtliche Werke  
3 Bände Statt 15 Mk. 4 Mk.  
Volksbuchhdlg. Leipzig u. Filialen.

## Sozialdemokratischer Verein für den 13. sächs. Reichstagswahlkreis

Veranstaltungen der Ortsvereine:

**Gohlis.** Freitag, den 1. Februar, abends 7/8 Uhr.  
Halbjahrs-Versammlung im Restaurant  
Mönchshof, Gohlis, Georgstr. Tagesordnung: 1. Bericht  
des Vorstandes. 2. Bericht des Kassierers. 3. Vereinsangelegen-  
heiten. — Zahlreiches Erscheinen erwartet Der Vorstand.

## Buchbinder

Freitag, den 1. Februar, abends 7 Uhr

## Oeffentliche Versammlung

im großen Saale der Drei Mohren.

Tagesordnung:  
1. Jahresbericht und Abrechnung. 2. Bekanntgabe des Resultates  
der Urabstimmung und Wahl einer Kommission zur Vorbereitung  
der Beamtenwahl. 3. Vorschläge zum Bevollmächtigen, Wahl  
der Tarifkommission und des Tarifamtes, sowie der Delegierten  
zum Gewerkschaftsartikel. 4. Gewerkschaftliches.  
Zahlreichen Besuch dieser überaus wichtigen Versammlung  
erwartet Die Organisationsleitung.  
NB. Die Generalversammlung des Fachvereins  
findet am 8. Februar statt. [2229]

## Turnverein Eiche, Leipzig

Mitgl. des Arb.-Turnerbundes.  
Freitag, den 1. Februar, abends 8 Uhr

## Christbescherung

im Volkshaus (Gartenfaß).  
Der Turnrat.  
2246]

Turn-Abende:  
Dienstag u. Freitag, abends 8 Uhr, Männerabteilung.  
Mittwoch, abends 8 Uhr, Damenabteilung.  
Montag u. Freitag, abends 8 Uhr, Züglingsabteilung.

## Alter Gasthof, Mockau

Morgen Mittwoch, den 30. Januar

## Grosser Maskenball.

Ergebenst Julius Munkelt.  
2236]

das Pfund zu  
(eigentl. Preis 140 Pfg.)  
in vorzögl. Qualität  
liefert die  
Schokoladen-Grosshdlg.  
von  
**Kakao 95 Pfg.**  
J. Schäfer, Leipzig-Neustadt, Kirchstraße 95.  
2.-Sellenhausen, Eisenbahnstr. 145.

## An alle organisierten Druckerei-Hilfsarbeiter u. Arbeiterinnen Leipzigs.

Unsere Verbandsmittglieder resp. Vertrauenspersonen aller  
Druckereien werden hiermit aufgefordert, sofort schriftlichen Bericht  
nach dem Verbandsbureau, Dresden Str. 20, zu senden über:  
1. Die Zahl der Hilfsarbeiter und Arbeiterinnen. 2. Zahl  
der Organisierten und der Nichtorganisierten. 3. Ist der  
Tarif vom 1. Januar 1907 eingeführt oder nicht?  
2207] Die Ortsverwaltung. J. W.: Schulte.

Es ist heute schon stadtbekannt,  
dass man bei uns gut und preiswert kauft:  
**Röstkaffee  
Tee  
Kakao.**  
**Schmidt & Co., G. m. b. H.**  
Import und Versand  
Königsplatz 8 — Gegerüber  
der Markthalle.

**Jul. Schümichen**  
altrenommierte Kaffeehdlg.  
Kolonialwaren (1242)  
Leipzig, Schützenstrasse 5  
gegr. 1875  
empfehle geröstete  
**Kaffees**  
Pfund 90, 100, 120 & sehr  
gut schmeckend, 140, 160, 180,  
200 & fein bez. hochl. i. Geschm.  
Spezialität geröstet à Pfd. 160 &

**Wringmaschinen**  
in pr. Qualität  
zu bill. Preisen.  
**Max L. Hofmann**  
Haus- u. Kleider-Magazin  
Täubchenweg 70.  
Schlittschuhe in größter  
Auswahl.

**K. Ewalds ausgewählte Märchen**  
gebund. 1.50, broschiert 1.— Mk.  
Volksbuchhdlg. Leipzig u. Filialen.

Matthäikirchhof 28. „Pietät“ Fernsprecher 532.  
älteste Beerdigungs-Anstalt Leipzigs  
Filiale: Volkmarzdorf, Konradstrasse 41  
Vertreter: Hermann Häring (8806)  
do. Lindenau, Odermannstrasse 10  
Vertreter: Gustav Scholz  
anerkannt prompte u. würdige Ausführung von Beerdigungen  
jeder Art.

Unserm alten braven Parteigenossen  
**Robert Blei nebst seiner Ehefrau**  
zur **Silbernen Hochzeit**  
die herzlichsten Glückwünsche  
Ortsverein Bösdorf  
2300] Sozialdemokr. Verein f. d. 13. sächs. Reichst.-Wahlkr.

Für die herzliche Teilnahme beim Begräbnis unseres  
teuren Entschlafenen, des Formers  
**Hermann Kleine**  
sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten,  
welche seinen Sarg so reich mit Blumen schmückten,  
unsere herzlichsten Dank. Dank allen werten Kollegen für  
die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte.  
Lindenau, den 28. Januar.  
Marie verw. Kleine] [2350  
zugleich im Namen sämtlicher Hinterbliebenen.

Zurückgekehrt vom Grabe unsern lieben Vaters, Schwieger-  
und Großvaters, des Steinmetz  
**Hermann Bielert**  
fühlten wir uns gedrungen, allen denen, welche ihn durch  
Blumenspenden und Begleitung zu der letzten Ruhestätte ge-  
ehrt haben, unsern herzlichsten Dank auszusprechen.  
Möckern, den 28. Januar 1907.  
Die trauernden Hinterbliebenen  
Familie Dietrich.  
2278]

Sonntag früh verstarb nach kurzem, schwerem Leiden  
unser Kollege, der Gastwirt  
**August Gustav Haustein.**  
Dies zeigt tiefbetrübt hierdurch an  
Verein des Arbeiterpersonals der Leipziger Speditionen.  
Die Beerdigung findet Mittwoch, nachmittags 1/2 2 Uhr,  
auf dem Söblichhofe statt. [2227]

Allen Verwandten und Bekannten, seinen Parteigenossen  
und Kollegen zur traurigen Nachricht, daß am Montag, 28. Jan.,  
mittags 1/2 12 Uhr, mein lieber Mann, der Maurer  
**Friedrich August Dämmrich**  
im Alter von 46 Jahren 2 Monaten nach längerem Leiden  
sanft entschlafen ist. Dies zeigt tiefbetrübt an  
Leipzig, Schletterstraße 9  
Die trauernde Gattin **Elisabeth Dämmrich.**  
Die Beerdigung findet Donnerstag nachmittags 3 Uhr  
von der Halle des Söblichhofes aus statt. [2276]

**Ortsverein Plagwitz-Lindenau-Schleussig**  
des sozialdem. Vereins f. d. 13. sächs. Reichstagswahlkr.  
Am Sonnabend nachts verstarb nach längerem Krank-  
sein unsere langjährige Genossin  
[2237]  
**Frau Emilio verw. Kiessling.**  
Ein ehrendes Andenken wird ihr bewahrt bleiben.  
Die Beerdigung findet Mittwoch, den 30. Januar,  
mittags 1/2 1 Uhr, von Trauerhause Gustav-Adolf-Str. 14,  
2.-Kleinshofer aus statt.  
Der Vorstand.

Heute vormittags 11 Uhr entschlief sanft und ruhig meine  
liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter  
und Urgroßmutter  
**Frau Philippine Haase geb. Hartung**  
an Altersschwäche im 81. Lebensjahre.  
Leupisch, Artern, den 28. Januar. [2243]  
Die trauernden Hinterbliebenen.  
Die Beerdigung findet Donnerstag, nachmittags 4 Uhr,  
von Trauerhause, Grenzstraße 6, aus statt.

Am Sonntag früh verstarb nach langem schwerem Leiden  
unsere herzensgute Tochter und Schwester  
**Pauline Anna Wilde**  
im Alter von 21 Jahren.  
Um stilles Beileid bittend zeigt dies tiefbetrübt an  
Leupisch, Grenzstraße 5 Familie Ludwig Wilde.  
Die Beerdigung findet Mittwoch, den 30. Januar, nachm.  
2 Uhr von der Leichenhalle in Leupisch aus statt. [2242]

**A. Beier, Lindenau**  
Utzner und Horst, Str.-Eck.  
Uhren jeder Art.  
Reparaturen prompt und billig.

Die Beerdigung der Frau  
**Marie Opitz**  
findet Mittwoch, nachmittags  
1/2 3 Uhr von  
der Halle des Söblichhofes  
aus statt.

**Verlangt ausdrücklich:** **Emmerlings Kinder-Nährzwieback!**  
Zu haben in allen  
**Nahrungsmittel-Geschäften**  
à Paket (10 Stück enthalt.) 10 Pfg. und (30 Stück enthalt.) 30 Pfg.  
Königl. Preuss. Staatsmedaille! Ehrenpreis! Goldene Medaillen!  
Vertreter: **Gerhard Böttcher, Leipzig**  
Nordstrasse 82. Telephon 2676. [2177\*]

Teilnehmenden Freunden  
und Bekannten hierdurch zur  
Nachricht, daß meine liebe  
Frau  
**Hedwig geb. Keller**  
am 27. Januar nach längerem  
Leiden sanft entschlafen ist.  
Die Beerdigung findet  
Mittwoch 1/2 3 Uhr statt.  
Um stilles Beileid bittet  
Thelma, 28. Jan.  
**Artur Röder.**

Politische Uebersicht.

Die verbündeten Regierungen und die Vereinigten Staaten.

Ueber die Verhandlungen der deutschen und der amerikanischen Tariffkommissionen wird halbseitig berichtet:

Die Sitzungen der Kommission sind von Beginn an in voller Harmonie verlaufen, und nichts hat sich ereignet, was die von vornherein bestehenden herzlichen und freundschaftlichen Beziehungen hätte beeinträchtigen können.

Ueberschrieben ist dieser Artikel: Die Aussichten auf einen Handelsvertrag mit Amerika. Die Aussichten auf einen Handelsvertrag, die aus dieser Nachricht hervorgehen, sind aber nicht größer als die Aussichten auf koloniale Erträge.

Die Folgen der von agrarischen Interessen diktierten deutschen Schutzpolitik zeigen sich aber nicht nur auf agrarischem, sondern auch auf industriellem Felde. Für den Panee-Kapitalismus bedeutet sie die Kraft, die stets das Böse will und stets das Gute schafft.

Deutsches Reich.

Verfassungsbruch in Sicht?

Der Kölnischen Volkszeitung geht aus Berlin eine seltsame Kunde zu. Der Korrespondent des Kölnener Zentrumsblattes will von einer Persönlichkeit, die Berliner Regierungskreisen wiederholt politische Dienste geleistet hat,

Soweit der Gewährsmann der Kölnischen Volkszeitung! Ob die Nachricht eine feste Grundlage hat, läßt sich natürlich im Augenblick schwer beurteilen. Eins aber ist sicher: so lächerlich ist die Regierung nicht, um zu glauben, noch ein zweites Mal werde der Landsturm der politischen Trottel auf ihren Appell in Millionen zur Urne strömen.

Herr Ballin, der einflussreiche Generaldirektor der Hamburg-Amerika-Linie und Freund Wilhelms II., hat bei einer Kaisergeburtstagsfeier über die ungenügende Vertretung von Handel, Industrie und Schifffahrt im Reichstage Klage geführt und betont, die verstärkte Ver-

tretung des Großhandels usw. müsse man „durch eine Ergänzung des bestehenden Wahlrechts in der Form berufständischer Angliederung der Vertreter der großen Erwerbsgebiete“ herbeizuführen suchen.

Berlin, 29. Januar. Die Einberufung des Reichstages soll definitiv für den 14. Februar in Aussicht genommen sein.

Singende, johlende und pfeifende Patrioten. Das Berliner Polizeipräsidium veröffentlicht eine Erklärung über das Benehmen der Hurrafanale in der Wahlnacht.

Gegen 12 1/2 Uhr hatte sich in der Wilhelmstraße nahe der Zimmerstraße eine singende, johlende und pfeifende Menge von etwa 1000 Köpfen gesammelt, die die Wilhelmstraße hinauf in nördlicher Richtung ziehen wollten.

Die Arbeiterdemonstration, die im Dezember 1905 während des Wahlrechtskampfes durch die Straßen Dresdens zogen, haben wir gesehen, noch geföhlt, noch gespürt und auch die Nachruhe nicht geföhlt.

Die Ausführung der Postkarte Wilhelms II. Justizminister Dr. Vespeler hat heute eine Verfügung erlassen, in der angeordnet wird, daß in Zukunft in allen Fällen, in denen Verurteilungen wegen Majestätsbeleidigungen ausgesprochen werden, die ersten Staatsanwälte an den Minister besonders zu berichten haben.

Scharfmacherblätter zetern über den ganz beiläufigen Erlass Wilhelms II. und warnen dringend vor einem Gesetz, das Straferfolgung bei Majestätsbeleidigung nur auf Antrag des Verurteilten eintreten lassen will.

Der Kreistag auf Rülau und Rülau auf dem Kreistag. Der hilfslose Berliner Sozialist brachte am Montag folgendes sinnige Momentbildchen:

Punkt 12 Uhr fuhr Fürst v. Bülow an dem Wahllokal vor; der Leblücker sprang vom Poel und öffnete den Säkel. Einen Augenblick später befand sich der Kaiser im Wahlgelände dreier Parteivertreter, die für Raempff, Erberger und Danneberg als Fürsprecher tätig waren.

Die Kreuzzeitung besitzt so viel Ehrgefühl, sich entrüstet gegen diese Meldung als gegen eine Halluzination zu wenden. Der Kreistag wohlgefällig kolportiert. In der Tat! Im Verlauf der Hottentottenwahlen ist der Kreistag bis auf die Kriegsvereine und den Reichsverband gekommen.

Die Stichwahlen. Stichwahlen sind 160 erforderlich. Sie werden nicht alle am gleichen Tage stattfinden. In der Mehrzahl der Kreise ist die engere Wahl auf den 5. Februar anberaumt, dagegen wird in Bremen schon am 1., in Mecklenburg am 2., in Bielefeld am 4. Februar gewählt.

Die Stichwahlparole des Freisinnigen. In der Sitzung des Vorstandes des Wahlvereins der Liberalen am Sonntag ist einstimmig folgende Resolution für die Stichwahlen gefaßt worden: Die Hauptwahlen haben eine sichere Mehrheit für die Bewilligung nationaler Forderungen ergeben.

Wunderbar und echt freisinnig! Erst verlaufen sie sich mit Haut und Haar der Reaktion und empfehlen nachträglich zu retten, was zu retten ist!

Brennliches aus Hessen. Der Wahl des Genossen Reiser zum Abgeordneten der Gemeinde Sechshelm (Hessen) hat das Kreisteam in Mainz die Bestätigung verweigert.

Zur Polenpolitik. Die zweite polnische Strafkammer verurteilte den Rebakteur des Brunsjaci Lubu wegen Vergehens gegen § 110 zu einer Gefängnisstrafe von zwei Wochen, ferner den Rebakteur der Proca wegen Verleumdung der Armee zu zweiwöchentlichem Gefängnis.

Trotz alledem und alledem wird die florierende preussische Regierung nicht einmal mit den Schulkindern fertig, von denen jetzt noch 84000 streiken.

Das Reich verachtet. In sehr schönen Deutsch bezeichnet Herr Stöder es als eine Notwendigkeit, daß evange-lische Männer und Frauen in der Höhe von 30 000 Mk. für das Reich eintreten, damit das Völkchen weiter erscheinen kann.

In der Provinz Hannover hat die Sozialdemokratie das einzige bisher von ihr innegehabte Mandat (Hannover-Linden) festrechtlich verteidigt und in der Mehrzahl der Wahlkreise Stimmengewinn erzielt. Nur in einem Kreise, in Hildesheim, ist es dem Aufgebote der politischen Kräfte und der amtlichen Wahlmache gelungen, die Partei aus der Stichwahl zu verdrängen.

Trotzdem ein Stimmengewinn von 10 Prozent zu verzeichnen. Die Wahlen beabsichtigen Protest gegen die Gültigkeit der Wahl des Nationalparlamentes einzulegen. In Goslar-Kellerfeld, diesem Wahlkreise mit der elendesten fiskalischen Bergarbeiterbevölkerung Deutschlands, haben wir bedauerlicherweise keinen Fortschritt gemacht; unser Genosse Veinert kämpft in der Stichwahl mit dem Amtsgerichtsrat Koelle, der sich aus eigener Machtvollkommenheit als Kandidat aufgestellt, dann aber von den Wählern abgelehrt worden war und den bisherigen nationalliberalen Mandatsinhaber Horn geschlagen hat.

Die gelbweissen Satrapen der schwarzen Reaktion dagegen, die Weisen, liegen am Boden. Von ihren fünf Mandaten haben sie in der Hauptwahl keines behauptet, drei indessen schon verloren. Die alten weissen Stige Henning und Celler werden im nächsten Reichstage durch Nationalliberale, Weyen wird durch einen Freisinnigen vertreten sein.

Die Stichwahlen in Baden. Die Konservativen in Baden gaben für die Stichwahlen die Parole aus, überall gegen den Sozialdemokraten und für den bürgerlichen Kandidaten zu stimmen. Das war nicht anders zu erwarten.

Die Parole der Schwarzen. In Essen tagten am Montag die Zentrumsführer jener Wahlkreise, in denen das Zentrum bei der Stichwahl den Ausschlag geben wird. Es wurde beschlossen, auf keinen Fall für den Sozialdemokraten zu stimmen.

G. Die liberale Dase im badischen Lande, in der früher mit Hilfe großer Geistesverleugungen die einstimigen Wahlergebnisse erzielt worden sind, das unter dem Namen Hanauerland bestimmte Bezirksamt Rehl (bei Straßburg) hat sich wieder hervorgetan. Unsere Adler Genossen veranfaßten am Wahltage eine Inspektionsreise mit Wagen durch wenige Orte. Was sie entdeckten, erinnerte sie den Reiz ihrer parlamentarischen Exzellenz in der Stichwahl gegen die Nationalliberalen zu verteidigen.

G. In Baden ist die Signatur des 25. Januar eine Niederlage des Blocks, der nicht einen einzigen Erfolg aufzuweisen vermag; von dem nationalliberalen Trio Veit-Blumenthor-Müller blieb der letzte gegen die konservativ-ultramontane Liga sofort auf der Wahlstatt und die beiden andern Teilhaber der alten Firma wurden in eine so fatale Stichwahlstellung gepreßt, daß eine Rettung nur mit sozialdemokratischer Hilfeleistung oder Neutralität möglich wäre. Unsere Genossen denken aber gar nicht daran, umsonst, als der liberale Block den sozialdemokratischen Besitz in Forstheim und Kurtrübe in der Stichwahl erobern will, wenn ihm dabei das Zentrum die nötige Hilfe oder offene Weisheit leistet.

Et. In dem Würzburger Landfriedensbruchprozess bejahten die Geschworenen die Frage auf Landfriedensbruch, verübt unter milderen Umständen. Das Gericht verurteilte Johann Sauer zu 1 Jahr, Henkeimann und Köber zu je neun, Franke, Müller und Grieb zu je 5, Karl und Joseph Sauer und Sammit zu je 3 Monaten Gefängnis. Waltrapp wurde freigesprochen. Sebastian Sauer wurde als „Mittelschlichter“ bestraft, obwohl er nachwies, daß er erst dann nach einem Streikbrecher schlug, als er annehmen mußte, daß dieser mit dem Messer auf ihn eindringen werde.

I. Wie die nationalen Parteien zu ihrem „Sieg“ gekommen sind. Bei unserem schließlichen Parteiretreat sind bisher allein aus dem Wahlkreise Breslau-Land-Neumarkt mehr als









Die Wottentottentwahlen.

Königreich Preußen.

Provinz Ostpreußen.

Regierungsbezirk Königsberg.

Königsberg 1. Memel, Meybren (bisher: Krause, Ionj.). ... Königsberg 8. Marienburg, Verbauen, Friedland (bisher: v. Mutter, Ionj.). v. Mutter (Ionj.) wiedergewählt gegen Haase (Soz.).

Regierungsbezirk Gumbinnen.

Gumbinnen 1. Tilsit-Niederung (bisher: Schäfer, Ionj.). ... Gumbinnen 5. Angersburg, Ethen (bisher: v. Staudt, Ionj.). v. Staudt (Ionj.) wiedergewählt gegen Haase (Soz.).

Regierungsbezirk Allenstein.

Allesslein 1. Osterode, Neidenburg (bisher: Guenter, nat.-lib.). ... Allesslein 4. Sensburg, Ortelsburg (bisher: Rogalla v. Bieberstein, Ionj.). v. Bieberstein (Ionj.) wiedergewählt gegen Haase (Soz.).

Provinz Westpreußen.

Regierungsbezirk Danzig.

Danzig 1. Marienburg, Elbing (bisher: v. Oldenburg, Ionj.). ... Danzig 5. Barent, Br.-Stargard (bisher: v. Wolflegier, Pole). v. Wolflegier (Pole) gewählt.

Regierungsbezirk Marienwerder.

Marienwerder 1. Stufum, Marienwerder (bisher: Witt, Reichsp.). ... Marienwerder 8. Deutsch-Krone (bisher: Gamp, Reichsp.). ... Marienwerder 8. Deutsch-Krone (bisher: Gamp, Reichsp.).

Provinz Brandenburg.

Stadt Berlin.

Berlin 1. Mitte (bisher: Raempf, freif. Bp.). ... Berlin 6. Neuherr Stadt, Nord und Nordwest (bisher: v. Debehour, Soz.). ... Berlin 6. Neuherr Stadt, Nord und Nordwest (bisher: v. Debehour, Soz.).

Regierungsbezirk Potsdam.

Potsdam 1. West-Prignitz (bisher: Stubbenhorn, Reichsp.). ... Potsdam 5. Ober-Barnim (bisher: Pauli, Reichsp.). ... Potsdam 5. Ober-Barnim (bisher: Pauli, Reichsp.).

Potsdam 6. Nieder-Barnim (bisher: Stadthagen, Soz.). ... Potsdam 7. Potsdam, Osthavelland (bisher: Pauli, Ionj.). ... Potsdam 10. Teltow, Neeslow-Storfow, Stadt Charlottenburg (bisher: Zubeil, Soz.).

Regierungsbezirk Frankfurt a. D.

Frankfurt a. D. 1. Arnsvalde, Friedeberg (bisher: Bruhn, D. Reformp.). ... Frankfurt a. D. 10. Galan, Ludau (bisher: Henning, Ionj.). Henning (Ionj.) wiedergewählt.

Provinz Pommern.

Regierungsbezirk Stettin.

Stettin 1. Demmin, Anklam (bisher: Graf Schwertin-Löwith, Ionj.). ... Stettin 7. Greifenberg, Rammin (bisher: v. Normann, Ionj.). v. Normann (Ionj.) wiedergewählt.

Regierungsbezirk Köslin.

Köslin 1. Stolp, Lauenburg (bisher: Bill, Ionj.). ... Köslin 5. Neustettin (bisher: v. Bonin, Ionj.). v. Bonin (Ionj.), 8435 Stimmen, wiedergewählt gegen Prof. Thümmel (nat.-lib.) 1477, Ahlwardt (Antif.) 1889 und Grolz (Soz.) 829 Stimmen.

Regierungsbezirk Stralsund.

Stralsund 1. Rügen, Franzburg, Stralsund (bisher: von Rippenhausen, Ionj.). ... Stralsund 2. Greifswald, Grimmen (bisher: Gotthein, freif. Bp.).

Provinz Posen.

Regierungsbezirk Posen.

Posen 1. Posen, Stadt und Kreis (bisher: v. Chrzanowski, Pole). ... Posen 10. Kleslau, Schilberg (bisher: Fürst Radziwill, Pole). Fürst Radziwill (Pole) gewählt.

Regierungsbezirk Bromberg.

Bromberg 1. Czarnikau, Kosmar i. B. (bisher: Zindler, Ionj.). ... Bromberg 5. Gnesen, Wangrowitz (bisher: v. Stralski, Pole). v. Stralski (Pole) wiedergewählt.

Provinz Schlesien.

Regierungsbezirk Breslau.

Breslau 1. Glogau, Steinau, Wroslau (bisher: Graf von Carnier, Ionj.). Graf v. Carnier (Ionj.) wiedergewählt gegen Dr. Porisch (Zentr.).

Breslau 2. Militsch, Trebnitz (bisher: v. Heydenbrand u. d. Lasa, Ionj.). ... Breslau 13. Frankenstein, Münsterberg (bisher: Graf Praszma, Zentr.). v. Czarlinski (Pole) gewählt geg. Kuminiski (Soz.).

Regierungsbezirk Oppeln.

Oppeln 1. Kreuzburg, Rosenburg (bisher: Fürst Hohenlohe-Dehringen, Ionj.). ... Oppeln 12. Reiche (bisher: Horn, Zentr.). Horn (Zentr.) wiedergewählt gegen Schütz (Soz.).

Regierungsbezirk Liegnitz.

Liegnitz 1. Grünberg, Freystadt (bisher: Welf, freif. Bp.). ... Liegnitz 10. Rothenburg, Hoherwerda (bisher: Graf Knim, Reichsp.). Wassermann (nat.-lib.) gewählt gegen Neumann (Soz.).

Provinz Sachsen.

Regierungsbezirk Magdeburg.

Magdeburg 1. Salzweber, Garbelegen (bisher: v. Kröcher, Ionj.). ... Magdeburg 8. Ochersleben, Halberstadt, Wernigerode (bisher: Rimpan, nat.-lib.).

Regierungsbezirk Merseburg.

Merseburg 1. Liebenwerda, Torgau (bisher: Prüschenk von Lindenhofen, Reichsp.). ... Merseburg 7. Querfurt, Merseburg (bisher: Winkler, Ionj.).





